



Europaweiter Aktionstag am 12. Juni bei Nokia Siemens Networks: Erneut 2000 Menschen beim Protestmarsch in Berlin

Ex-Siemens-Betriebe

Erneuern statt feuern

Ist es ein Fluch, ein Ex-Siemens-Betrieb zu sein? Das Debakel beim Handyhersteller BenQ war jedenfalls kein einmaliger Betriebsunfall. Neben Nokia Siemens Networks (metallberichtete) kämpfen jetzt auch Beschäftigte von a & o itec um die Existenz. In Berlin und Potsdam gingen sie auf die Straße. Viele Nicht-Gewerkschafter gehen mit.

»Produkte und Produktion erneuern statt Leute feuern, das wäre mal eine intelligente Idee.« Irene Schulz von der IG Metall Berlin ist erbost. Der neue Telekommunikationskonzern Nokia Siemens Networks (NSN) will weltweit 9 000 von 60 000 Arbeitsplätzen streichen, in der Bundesrepublik sollen fast 3 000 von 13 000 Stellen vernichtet

werden. Fatal: NSN sagt immer noch nicht, welche, wo und wann. Beim europaweiten NSN-Aktionstag am 12. Juni brachten sich die Belegschaften an insgesamt elf Standorten in Erinnerung, forderten Aufklärung über die Pläne des Unternehmens und ein Umdenken in der Chefetage. Das Motto: »Erneuern statt feuern« Mit 2 000 Teilnehmern war in der Hauptstadt die größte NSN-Protestdemonstration. Der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Georg Nassauer forderte eine »deutliche Korrektur der Abbauzahlen« und Perspektiven für die Standorte. Im Juni wollte NSN Gespräche mit den Betriebsräten führen. Bei Redaktionsschluss lag kein Ergebnis vor.

der und die Zahl der Arbeitsplätze systematisch immer kleiner werden. Binnen zwei Jahren wanderte die Belegschaft von Siemens Nixdorf in die Hände von Sinitec, gelangte dann zu a & o itec und findet sich nach einer Fusion seit kurzem in der a&o4tec wieder. Dabei schrumpfte die Ex-Siemens-Mannschaft von 1 100 auf bundesweit 560 Leute, und diese erhalten seit neuestem 40 Prozent weniger Geld als zuvor.

Jonglieren mit Tarifen

Begründung des Managements: Man habe vom Fusionspartner einen »günstigeren« Tarifvertrag übernommen. Ein Vertrag, den es nach Meinung der IG Metall gar nicht gibt und der mit dem Betriebsrat nicht abgestimmt wurde. »Mitbestimmung kommt hier gar nicht vor«, sagt Cramer. Das Ergebnis: Die Beschäftigten kamen bereits im Juni unter finanziellen Druck bei Krediten für Häuser und Autos, bei den Kosten für die Ausbildung der Kinder. Die Belegschaften wehren sich – mit Protesten auf der Straße und mit Klagen. Mit Hilfe der IG Metall machten in Potsdam allein in einer Juni-Woche 80 von 130 Metallern ihren Anspruch auf tarifliche Bezahlung geltend. ◀

Opfer des Systems

Verraten und verkauft fühlen sich auch die Beschäftigten von a & o itec mit einer großen Niederlassung in Potsdam – nach Auffassung des IT-Experten Wigand Cramer von der IG Metall ein weiteres unrühmliches Beispiel für das »Siemens-System Kleinfeldt«, bei dem die Geschäftsfel-

Protest im Mai am Potsdamer Standort von a & o itec, das nun a & o 4 tec heißt: 40 Prozent weniger Geld, weil das Unternehmen mit Tarifverträgen jongliert



Tarifverhandlungen im Kfz-Handwerk

Gegen die Wand gefahren

Die Tarifverhandlungen für das Kfz-Gewerbe in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg Vorpommern, Sachsen und Thüringen haben im Juni keine Ergebnisse gebracht. »Die Arbeitgeber waren nicht in der Lage, einen gemeinsamen Tarifvertrag über die Vergütungsrahmenbestimmungen abzuschließen. Das ist ein Skandal«, sagte der Verhandlungsführer Peter Friedrich.

Ende 2004 hatten die ostdeutschen Kfz-Innungen alle Tarifverträge gekündigt und die neue Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kraftfahrzeuggewerbe e.V. (TMK) für zuständig erklärt. Diese wollte einen gemeinsamen Tarifvertrag für Ostdeutschland abschließen. Die IG Metall hatte sich auf diesen schwierigen Weg eingelassen.

In den aktuellen Verhandlungen um einen Vergütungstarifvertrag, in dem die Struktur der Eingruppierung festgeschrieben werden sollte, verließen die Arbeitgeber diesen Weg.

Brandenburger Säge- und Plattenindustrie

6,3 Prozent mehr Geld bis 2008

Erfolg bei den Tarifverhandlungen der IG Metall für die Brandenburger Säge- und Plattenindustrie:

Die Einkommen steigen in zwei Stufen um insgesamt 6,3 Prozent. »Das Ergebnis kann sich sehen lassen«, sagte IG Metall-Verhandlungsführer Bodo Grzonka. Der Abschluss werde der guten Arbeit und hohen Leistungsbereitschaft der Beschäftigten gerecht. Er sei zudem dringend notwendig, um die Kaufkraft in der Region zu stärken.

Ab Juli 2007 gibt es 3,6 Prozent mehr Geld, ab 1. April 2008 steigen die Tarife um weitere 2,6 Prozent. Für April, Mai und Juni

Stattdessen schlugen sie vor, den bisherigen Zustand der nachwirkenden regionalen Tarifverträge zu belassen und im Herbst eine Erhöhung der Entgelte zu verhandeln. »Einzelne Regelungspunkte herauszupicken, die nicht im Zusammenhang mit einem Tarifvertrag stehen, ist für die Beschäftigten unzumutbar«, bekräftigt Peter Friedrich.

Wer das eine will...

... muss das andere mögen, sagt die IG Metall. Wir sind angetreten, um die von den Arbeitgebern gekündigten Tarifverträge in einer Paketlösung neu abzuschließen. Die Arbeitgeber dagegen wollen wohl etwas anderes: Alle neu Eingestellten sollen ohne tariflichen Anspruch ein Diktat ihrer Arbeitsbedingungen hinnehmen. So wäre es möglich, die Sonderzahlungen, das zu-



Nicht ohne Kfz-Tarif im Osten: Darauf bestehen Metalller seit Gründung der TMK 2005. Hier eine Kundgebung am Arbeitgebersitz in Möckern

Foto: Heinrich Schmidt

sätzliche Urlaubsgeld und die Urlaubstage Betrieb für Betrieb langfristig zu kürzen.

Fazit: Die Arbeitgeber blockieren die Verhandlungen und haben nichts unternommen, ihre Rolle als Tarifpartei zu stärken. Die Zahl der Mitgliedsbetriebe ist seit Januar 2005 kaum gestiegen. Von den rund 6 000 Betrieben in ihrem Geltungsbereich sind knapp 50 im Verband. Verärgerte Metalller sagen: »Wenn die nicht wollen, können wir auch anders.«

MetallRente

► Das Versorgungswerk der Metall- und Elektroindustrie erreichte im ersten Quartal 2007 das beste Quartalsergebnis seit seiner Gründung. Es verzeichnet einen Zuwachs von 17 139 Einzelverträgen und 320 neuen Kundenunternehmen. Geschäftsführer Heribert Karch sieht MetallRente in einer Top-Position bei der betrieblichen Altersvorsorge. Der Gesetzgeber sei aber gefordert, nun zügig zu entscheiden, ob die von Arbeitnehmern besonders favorisierte Entgeltumwandlung ab 2009 weiterhin frei von Sozialabgaben bleibt. Flankiert die Politik diese nicht mehr, würden die Tarifparteien abgestraft, die mit ihren Versorgungswerken großes Engagement für den Aufbau zusätzlicher Säulen der Altersvorsorge bewiesen hätten, sagte Karch. www.metallrente.de

Industriepolitik

Ostbrandenburg

Der Aufschwung ist da, und mit ihm kommen die Investoren zurück – auch in Ostbrandenburg. Deutliches Zeichen dafür sind die viel beachteten Neuansiedlungen von Solarfirmen in der Region. Die IG Metall setzt dabei Mitbestimmung und Tarifpolitik ganz oben auf die Agenda, sagte der Bevollmächtigte von Ostbrandenburg, Peter Ernsdorf. Unter dem Motto »Lohnt sich Arbeit in der Region?« veranstaltete die Verwaltungsstelle im Juni mit IG Metallern, Arbeitgebern, Vertretern der Arbeitsagentur und politischen Akteuren eine Arbeitnehmerkonferenz in Eisenhüttenstadt. Es ergab sich eine spannende Diskussion, auch wenn Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns (CDU) an jenem Samstagvormittag seine Teilnahme kurzfristig abgesagt und keinen Vertreter geschickt hatte. (Kommentar von VK-Leiter Renato Thielicke, EKO Stahl: »Das sagt einiges.«) Die Diskussion auf den Punkt gebracht ergab: Wichtig ist gezielte Wirtschaftsförderung, die innovative Industrien beflügelt. Die Region muss attraktive Einkommen und ein gutes, familienfreundliches Umfeld bieten. Die Arbeitgeber in der Solarindustrie, aber nicht nur sie, haben großen Einfluss darauf, dass gute Fachleute Ostbrandenburg als Lebensmittelpunkt wählen und nicht abwandern oder aus dem Ausland gleich in den Westen gehen, wo bessere Verdienste und eine komfortable Infrastruktur locken. Die IG Metall ist bereit, diesen Prozess zu begleiten. Bleibt es bei der Arbeitgeber-Strategie, die auf Zwölf-Stunden-Schichten, die 41,5-Stunden-Woche und Zeitarbeit setzt, wird sich Arbeit in der Region kaum lohnen.

Gesundheitsreform

► Seit 1. April gelten erste Neuregelungen der Gesundheitsreform 2007, doch nur wenige wissen, worauf sie achten müssen, wenn ihnen zum Beispiel IGEL-Leistungen angeboten werden.

In der Broschüre »Gesundheitsreform 2007« bietet der DGB Sachsen Versicherten auf 48 Seiten Informationen dazu an.

Das Spektrum reicht von einer Bewertung der neuen Krankenkassenleistungen und Krankenkassen-Wahltarife über eine Übersicht der Zahlungsregelungen bis hin zu Kontaktadressen von Beratungsstellen und wichtigen Verbänden.

Die Broschüre gibt's in allen Gewerkschaftsbüros in Sachsen oder zum Herunterladen: www.dgb-sachsen.de/news/download.htm ◀

Globalisierung**Botschaft aus Südafrika**

Lesung und Diskussion: Botschaften von Dennis Goldberg aus Kapstadt

»Leben, Leben ist wunderbar.« Der Südafrikaner Dennis Goldberg, 1963 Angeklagter Nummer Drei im Prozess gegen Nelson Mandela und Genossen, rief dies damals seiner verängstigten Mutter zu, als es für den vom Apartheid-Regime Gejagten um Leben und Tod ging. So beginnt Goldberg seine Lesung an einem

afrikanisch heißen Juniabend im IG Metall-Haus in Berlin-Kreuzberg. Wer Goldberg gesehen und gehört hat, denkt noch lange nach über diesen Mann, der Menschen im Kampf für ihre Rechte geführt hat und bis heute emotional bewegt. Für sein Engagement im ANC gegen die Apartheid wurde er mit 22 Jah-

ren Gefängnis bestraft, lebte dann 18 Jahre im Exil in Großbritannien. Nach dem Ende des rassistischen Regimes in die Heimat zurückgekehrt, übernahm er Verantwortung für den Aufbau eines neuen politischen Systems. Seine Botschaft an Europa, auch mit Blick auf den gerade beendeten G8-Gipfel: »Würde erlangt der Mensch nur durch Arbeit. Afrika braucht also Arbeitsplätze. Die westlichen Industrienationen können dazu Entscheidendes beitragen – durch mehr Entwicklungshilfe und indem sie ihr gigantisches System von Subventionen zurückfahren. Denn dieses System verzerrt den globalen Wettbewerb, es schnürt der Wirtschaft afrikanischer Länder auf den eigenen regionalen Märkten die Luft ab.«

Das Buch »Der Staat gegen Mandela« erschien 2006 im Karl Dietz Verlag, kostet 14,90 und ist unter ISBN 3-320-02076-5 im Buchhandel erhältlich. ◀

Kurz gemeldet**Drews Meerane Sozialplan für Textilwerk**

Für die 130 Beschäftigten des Ende Juni geschlossenen Drews-Textilwerkes im sächsischen Meerane ist ein Sozialplan vereinbart worden. Sie erhalten Abfindungen, die nach Alter und Betriebszugehörigkeit gestaffelt sind. So bekommt ein Beschäftigter mittleren Alters einen Monatsbruttolohn pro Beschäftigungsjahr. Zudem können alle Arbeitnehmer ab 1. Juli in eine Transfergesellschaft eintreten. Dort haben sie die Möglichkeit, sich über sieben Monate bis zu einem Jahr für den Arbeitsmarkt qualifizieren zu lassen. In dieser Zeit erhalten sie Aufzahlungen zum Kurzarbeitergeld auf 100 Prozent des Nettolohns. »Der

Sozialplan federt die Arbeitnehmer bestmöglich ab«, sagte Brigitte Klima von der IG Metall Zwickau.

Damit beendeten IG Metall und Betriebsrat lange und schwierige Verhandlungen, bei denen die Fronten zwischen Betriebsrat und Geschäftsleitung zeitweise stark verhärtet waren. Die Firmenleitung hatte unter anderem versucht, Arbeitnehmervertreter einseitig zu beeinflussen. Das Unternehmen Drews mit Sitz in Schrozberg (Baden-Württemberg) schloss seine Niederlassung in Meerane am 30. Juni. Als Grund nannte es »enormen Preisdruck aus Fernost«. In Meerane produzierte das Unternehmen Damenoberkleidungstoffe. Der Umsatz des Werkes lag noch 2006 bei 35 Millionen Euro. ◀

Musikinstrumentenbau Wieder Warnstreik bei Blüthner Piano

Der Tarifstreit in der Julius Blüthner Pianofabrik GmbH Störnthäl bei Leipzig geht weiter: Am 6. Juni versammelte sich die Belegschaft zum zweiten Warnstreik vor dem Firmtor. IG Metall und Beschäftigte fordern die Anwendung des Flächentarifvertrages für die Holz- und Kunststoff verarbeitende Industrie in Sachsen. Mehrere Verhandlungen mit der Geschäftsleitung brachten bisher keine Einigung. ◀

Wirtschaft IWH: Ost-Wirtschaft wächst 2007 schneller

Aufschwung jetzt auch bei uns: Die Wirtschaft in den neuen Bundesländern wird sich nach Exper-

tenmeinung 2007 erneut kräftiger entwickeln als im Westen. Nach dem Trend des ersten Quartals sei davon auszugehen, dass der Osten in diesem Jahr ein Wirtschaftswachstum von mehr als drei Prozent erreichen werde, sagte der Konjunktexperte des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Udo Ludwig. Mit einer Rate von mehr als drei Prozent würden die neuen Bundesländer das stärkste Wachstum seit Mitte der 90er Jahre erreichen. ◀

Impressum

G Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin.
Telefon: 030-25 37 50 23,
Fax: 030-25 37 50 25. E-Mail:
marlis.dahne@igmetall.de

Verantwortlich: Olivier Höbel
Redaktion: Marlis Dahne

Mehr Kooperation im Schienennahverkehr?

Gespräch bei Stadler in Pankow

Die vierte Veranstaltung der Reihe »Industriegespräche« des Innovationsnetzwerkes Berliner Metall- und Elektroindustrie war bei der Stadler GmbH in Pankow.

60 Gäste aus Politik, Verwaltung, F&E-Einrichtungen, IHK, Gewerkschaften, Arbeitsagentur und Medien nahmen teil. Nach der Vorstellung des Unternehmens Stadler, das im Pankow-Park Schienenfahrzeuge produziert, referierte Hans-Werner Franz, Geschäftsführer des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB), zum Thema »Die Schienenfahrzeugbranche in Berlin: Markt – Know-How – Entwicklungstrends«. Es folgte eine Podiumsdiskussion mit Standortleiter Michael Daum, Wirtschaftsminister Harald Wolf, IHK-Hauptgeschäftsführer Jan Eder, TU-Vize-



Podiumsdiskussion bei Stadler: Arno Hager (links) kritisierte die Vergabepolitik der BVG

präsident Prof. Jörg Steinbach und Arno Hager, unserem Ersten Bevollmächtigten. Arno Hager kritisierte die Vergabepolitik der BVG: »Ich kann nicht verstehen, dass vom jüngsten Großauftrag der Berliner Verkehrsbetriebe im Wert von mehreren hundert Millionen Euro nicht beide Anbieter mit technischen Spitzenprodukten in der Region, Bombardier und Stadler, zum Zuge gekom-

men sind.« Nach Schätzungen von Hans-Werner Franz werden bis 2013 bis zu 365 neue Schienenfahrzeuge in der Region benötigt. Das Industriegespräch endete mit einem Werkrundgang und einer Arbeitsgruppe zu den Themen »Fachkräfte, Technik und Innovation«. Betriebsrat und Geschäftsführung von Stadler waren mit dieser Veranstaltung sehr zufrieden. ◀

Nach der Tarifierhöhung IG Metall-Beiträge werden angepasst

Nach dem erfolgreichen Tarifabschluss werden die Beiträge der Mitglieder in der Metall- und Elektroindustrie ab Juni um 4,1 Prozent erhöht. Für die Einmalzahlung von 400 Euro wird einmalig ein Beitrag von 4 Euro erhoben. Der neue Beitrag wird vom Bankkonto der Mitglieder eingezogen. Bei Einzelüberweisung muss ab Juni der neue Beitrag berücksichtigt werden. Für Rückfragen zur Beitragsanpassung steht die Verwaltungsstelle unter der Telefonnummer 25387-0 gerne zur Verfügung. ◀

Termine

Rentenberatung und -anträge

► **3., 10., 17. und 24. Juli sowie 21. und 28. August, 16 bis 18 Uhr:** IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Rentenberater. Termine bitte unter Telefon 31807860 abstimmen.

Senioren

► **Mittwoch, 18. Juli und 15. August, 10 bis 12 Uhr:** Informationen des Seniorenarbeitskreises zu Renten- und Sozialfragen, IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 112.

► **Mittwoch, 29. August:** Bahnfahrt nach Neuzelle mit Besichtigung der Stiftskirche und der Klosterbrauerei, Anmeldung: 30. Juli, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon: 25387110.

► **Donnerstag, 25. Oktober:** Fahrt nach Dresden mit Besichtigung des Grünen Gewölbes und der Frauenkirche, Anmeldung: 20. August, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon: 25387110.

Seminare

Noch freie Plätze

- **26. bis 31. August:** Grundlagenseminar: Betriebsratsmitglieder I, Freistellung § 37.6 BetrVG, 560 Euro zzgl. Übernachtung/Verpflegung.
- **5. bis 7. September:** Soziale und methodische Kompetenz: Erfolgreich verhandeln, Freist. § 37.6 BetrVG, 190 Euro/Tag.
- **5. bis 7. September:** Für neue Schwerbehindertenvertretungen, Freist. § 37.6 BetrVG, § 96.4 und 8 SGB IX, 190 Euro/Tag.
- **13. bis 14. September:** Protokollführung im Betriebsrat (mit Laptop), Freist. § 37.6 BetrVG, 220 Euro/Tag.
- **20. und 21. September:** Zeit- und Selbstmanagement, Freist. § 37.6 BetrVG, 190 Euro/Tag.
- **23. bis 28. September:** Lohn- und Gehaltsgestaltung, Freist. § 37.6 BetrVG, 560 Euro zzgl. Übernachtung/Verpflegung. Für Rückfragen: Arbeit und Leben, Telefon 25387161.



400 Menschen beteiligten sich am 21. Mai an einem Protest vor der SPD- und der CDU-Zentrale gegen ein neues Zuwanderungsgesetz, das die Bundesregierung verabschieden will. Mit dabei: Mitglieder des Migrationsausschusses unserer Verwaltungsstelle. Das Gesetz macht den Familiennachzug noch schwerer, legt der Einbürgerung junger Migranten zusätzliche Hürden in den Weg, verschärft die soziale Not und den Druck auf Flüchtlinge. Unsere Forderungen: Ein Zuwanderungs- und Integrationsrecht, das Gleichstellung und nicht Ausgrenzung zum Ziel hat, Bleiberecht für alle langjährig hier lebenden Flüchtlinge und Migranten, gleiche Rechte und Chancen für alle

Impressum

IG Metall Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 0 30-2 53 87-147, Fax 0 30-2 53 87-27 20, E-Mail: berlin@igmetall.de, Internet: www.berlin.igmetall.de

Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich)

IG Metall-Mitgliederversammlungen

Nachwahlen nötig

Durch Rücktritt und Streichungen von Delegierten sind in Cottbus und Südbrandenburg je sieben Mandate von Delegierten neu zu besetzen.

Die von den Mitgliedern gewählte Delegiertenversammlung ist das Parlament der Verwaltungsstelle. Sie tagt vierteljährlich und trifft Entscheidungen, die vom Ortsvorstand organisiert und umgesetzt werden.

Mit der Nachwahl interessierter Gewerkschafter aus regionalen Unternehmen soll den betrieblichen Themen wie die kollektive Regelung der Arbeitsbedingungen mehr Gewicht verliehen werden.

Bringe dich deshalb als Vertreter deines Betriebes ein und bestimme über die Schwerpunkte der IG Metall in der Region mit.

Die IG Metall lädt nach der Festlegung der Wahlkreise rechtzeitig zu den entsprechenden Mitgliederversammlungen ein.

Wählbar sind nach Satzung der IG Metall (Paragraf 15) alle Gewerkschaftsmitglieder des Wahlkreises, die mindestens zwölf Monate der IG Metall angehören. Wahlberechtigt sind alle Metaller, die seit drei Monaten Mitglied der Gewerkschaft sind. ◀

Versammlungen

Die Delegiertenversammlungen für 2007 sind an folgenden Terminen:

- ▶ **12. September** in Finsterwalde,
- ▶ **27. September** in Cottbus und am
- ▶ **12. Dezember** in Senftenberg

Ortsvorstände danken für die Mitarbeit

Wir wünschen schönen Urlaub

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich an den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen der letzten Monate beteiligt haben, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank für ihr Engagement. Mit der erfolgreichen Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie und dem Abschluss neuer Haustarifverträge in der Region, sowie der Beteiligung beim al-

ternativen G8-Gipfel in Rostock, haben wir uns für gerechtere Arbeits- und Lebensbedingungen stark gemacht.

Bleibt uns noch, allen Mitgliedern und ihren Familien schöne Sommermonate und einen erholsamen Urlaub zu wünschen.

Die Ortsvorstände der IG Metall in Cottbus und Südbrandenburg



Eröffnung campus office Rat für arbeitende Studierende

Über zwei Drittel aller Studierenden müssen zur Finanzierung des Studiums und des Lebensunterhaltes einer Arbeit nachgehen. Für die zirka 4000 Studenten an der BTU Cottbus wurde am 7. Juni das »campus office« eröffnet. Hier können sich Studierende zu wichtigen Fragen rund um das Arbeitsleben und die Gewerkschaft informieren und beraten lassen. Im Büro bei der KOWA im Lehrgebäude 10 erwarten unsere Berater/innen regen Besuch. Die Sprechstunde ist 14tägig, jeweils Donnerstags von 11 bis 13 Uhr.

Hotline

Mehr Informationen unter
03 55 – 69 36 57 und
campus-office@gmx.de.

Ehrenamtliche Akteure gesucht

Mitglieder zurückgewinnen

Mit vielfältigen Aktionen bemühen sich die IG Metall Cottbus und Südbrandenburg kontinuierlich, neue Mitglieder zu gewinnen.

Die Erfolge anderer Regionen zeigen, dass es sinnvoll und notwendig ist, austrittswillige Mitglieder gezielt anzusprechen. Deshalb haben sich die Ortsvorstände von Cottbus und Südbrandenburg dafür ausgesprochen, eine Mitglieder-rückholaktion zu starten.

Dazu brauchen wir euch erfahrene Gewerkschafter, die als ehrenamtliche Rückholbeauftragte mit austrittswilligen Kolleginnen und Kollegen, die zum Beispiel in Rente oder in die Arbeitslosigkeit gehen, das persönliche Gespräch suchen.

Dabei sollen die Rückholbeauftragten aufmerksam zuhören und die Gründe für den Austritt ermitteln. Ziel ist zu klären, wo eventuell Fehler gemacht wurden und wo die Arbeit der IG Metall verbessert werden kann. In

diesen Gesprächen wollen wir auch Vorteile der Mitgliedschaft erläutern, warum es sich lohnt, in der IG Metall zu bleiben und sich aktiv einzubringen.

Mit speziellen Qualifizierungsmaßnahmen würden wir euch auf diese verantwortungsvolle Tätigkeit vorbereiten. Habt ihr Interesse und wollt uns helfen, dann meldet euch bis Ende August in den Verwaltungsstellen. Anruf genügt. ◀



Termine

- ▶ **11. Juli, 9 Uhr**
Senioren in Cottbus
- ▶ **17. Juli, 9 Uhr**
Regionale Vertrauensleute in Finsterwalde
- ▶ **30. August, 9 Uhr**
Betriebsräteschulung in Cottbus

Mehr Infos aus Betrieben, und Aktuelles aus der Region auch im Internet:

www.suedbrandenburg.igmetall.de

Impressum

IG Metall
Leipziger Straße 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 0 35 31–50 78 78-0

IG Metall
Stadtpromenade 4
03046 Cottbus
Telefon 03 55–38 05 8-0

Redaktion: Ralf Köhler (verantwortlich), Gabi Eichner

Solarbranche boomt in Ostbrandenburg

Diese Bahn darf an uns nicht vorbeifahren

Die Zukunftsbranche Solar entwickelt sich zunehmend in der Region Ostbrandenburg.

In Prenzlau bei aleo solar stiegen die Beschäftigtenzahlen rasant auf 270 Kolleginnen und Kollegen an.

Auch in Frankfurt/Oder geht es hinsichtlich der Produktionsaufnahme in den Unternehmen First Solar, Conergy und Oder-sun an die Startlinie. Über 2000 neue Arbeitsplätze in den Solarfirmen und den angegliederten Dienstleistungsunternehmen wurden oder werden geschaffen.

Die IG Metall ist aktuell in diesem Zusammenhang ein gefragter Ansprechpartner für die Medien, wenn es um die Arbeitsbedingungen in der neuen Branche geht. Geworben wird von den Frankfurter Unternehmen mit beispielsweise zwölf Stunden-Schichten und 41,25 Stunden



Die Boombranche prägt auch das Stadtbild in Frankfurt/Oder

wöchentlicher Arbeitszeit. Eine bei aleo solar anhaltende Diskussion in der Belegschaft um einen Stundenverdienst von sieben Euro und ständige Wochenendeinsätze sorgt nicht für ein gutes Betriebsklima.

Neben aller Notwendigkeit zur Schaffung von Arbeitsplätzen in der Solarindustrie gerade in

Ostbrandenburg, was wir begrüßen, wird eine Debatte um die Wettbewerbssituation entfacht.

Auch die Medien interessieren sich für die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in der Solarbranche. Über die Senkung von Arbeitskosten, Arbeitszeitverlängerung, niedrige Löhne und die

Schwierigkeiten beim Zustandekommen von Interessenvertretungen soll die Position der ostdeutschen Industrie in der Branche gesichert werden. Die IG Metall sieht hier großen Handlungsbedarf. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen wie in anderen Branchen durch Tarife zu regeln, ist ein strategisches Ziel. Zunächst wollen wir das Thema Betriebsratswahlen angehen.

Bei aleo solar kann jetzt die Belegschaft auf die Unterstützung der IG Metall setzen. Die Voraussetzung ist jedoch, dass sich die Kolleginnen und Kollegen weiter um die Mitgliederengewinnung bemühen. Denn ohne eine starke IG Metall im Betrieb werden sich die bestehenden Probleme nicht lösen lassen.

Die Boomphase in der Solarbranche darf nicht an die Beschäftigten vorbei gehen. ◀

AOS/ROS Eilers

Das lassen wir uns jetzt nicht mehr bieten

Wenn Kolleginnen und Kollegen bei sommerlichen Temperaturen an einem Samstagnachmittag zu einer Mitgliederversammlung der IG Metall erscheinen, gibt es einen schwerwiegenden Grund.

In der Tat: Die Stimmung unter den IG Metallern/-innen in der Firmengruppe AOS/ROS ist aufgeheizt, der Unmut über einen sturen Geschäftsführer bricht offen durch. Das wurde auf einem Treffen der Gewerkschafter am 9. Juni in Erkner deutlich.

Die Geschäftsführung will immer noch keinen Tarifvertrag mit der IG Metall abschließen, sondern an den Abmachungen mit der so genannten Christlichen Gewerkschaft Metall festhalten. »Es geht nicht allein um mehr Geld, sondern in erster Linie um mehr Sicherheit«, fasst der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Ralf Kaiser zusammen und erntet zustimmende Bemerkungen der Kollegen.

Seit 1998 gibt es keine Tarifbindung mit der IG Metall. Die 240 Beschäftigten haben seitdem keine nennenswerten Einkommenserhöhungen bekommen. Immer noch nachwirkende Tarife aus besseren Zeiten und Christen-Tarife machen die ungleichen Arbeitsbedingungen unerträglich. Nach Christen-Tarifvertrag gibt es nur noch 27 Tage Urlaub für jeden und lediglich 300 Euro Urlaubsgeld, die Zahlung von Weihnachtsgeld ist Glückssache.

»Je später jemand in den Betrieb eintrat, desto schlechter wurden die Arbeitsbedingungen. Inzwischen weiß kaum noch jemand, nach welchen Prinzipien eigentlich bezahlt wird«, regt sich Rene Baganz auf. Die Stundenlöhne erinnern an Dumping: Die gewerblichen Arbeitnehmer erhalten gerade mal 7,08 Euro bis höchstens 11,80

für einige wenige. »Damit muss Schluss sein«, sagt Rene Baganz und fordert: »Wir wollen in einem Haustarifvertrag 50 Prozent Urlaubsgeld, 50 Prozent Weihnachtsgeld, die 39-Stunden-Woche und 30 Tage Urlaub verankern. Außerdem muss der Arbeitgeber auch für uns die gesetzlichen Kündigungsfristen anerkennen«, sagt Rene Baganz.

Der Chef setzte bislang noch auf Einschüchterung, provoziert seine Leute mit der Bemerkung: »Auf keinen Fall mit der IG Metall« und möchte die berechtigten Forderungen der Belegschaft ignorieren. Das wird immer schwieriger. Denn der IG Metall laufen jetzt die Mitglieder zu. Allein in den letzten Wochen wurden mehr als 60 »Neue« gezählt, und es kommen noch mehr dazu. Der Streit um die tariflichen Arbeitsbedingungen spitzt sich zu, und die Kraft der IG Metall ist



Ralf Kaiser – stellvertretender Betriebsrats-Vorsitzender

stark gewachsen. Die betriebliche Tarifkommission berichtete über ein erstes Sondierungsgespräch zwischen der Geschäftsführung und der IG Metall. Forderungen zum Haustarif werden jetzt aufgestellt. »Unsere Durchsetzungsfähigkeit verbessert sich mit jedem neuen IG Metall Mitglied.«, betont Ralf Kaiser. ◀

Impressum
IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35-5 54 99-0
Fax 03 35-54 97 34
Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich),
Monika Schmidtchen

Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie 2007

Große Beteiligung führte zum guten Ergebnis

Auch einige Wochen nach Bekanntgabe des guten Tarifergebnisses für die Metall- und Elektroindustrie findet dieses in den betroffenen Betrieben großes Lob.

Mit der Teilnahme von etwa 1000 Kolleginnen und Kollegen unserer Betriebe ZF Getriebe GmbH, Werk Brandenburg, Heidelberger Druckmaschinen AG und Mahle Ventiltrieb Brandenburg GmbH können wir stolz darauf sein, zum Gelingen dieser Tarifrunde beigetragen zu haben. Dafür möchte ich allen Mitgliedern, Vertrauensleuten, Mitgliedern der Jugend- und Auszubildendenvertretung und den Betriebsräten, die sich in dieser Tarifbewegung engagiert haben, recht herzlich danken.

Wiederum hat sich gezeigt, dass es an uns liegt, wie ein Tarifergebnis ausfällt. Dass dies auch auf kleinere Betriebe zutrifft, zeigt auch das Tarifergebnis für



Die Kabarettisten Gretel Schulz und Andreas Zieger hatten mit ihrem kurzen Programm die Lacher auf ihrer Seite und trugen zur guten Stimmung bei den Warnstreiks bei

die Feuerverzinkung Schoppsdorf. Neben der Übernahme der 4,1 prozentigen Entgeltsteigerung und der Einmalzahlung von 400 Euro gelang uns auch ein weiterer Schritt in Richtung Angleichung an das Einkommensniveau der Westbetriebe. Und ein weiteres hat die Tarifrunde gezeigt: Überall dort, wo betriebliche Aktivitäten und Aktionen mobilisieren, bekennen sich bisher abseits

Stehende und werden Mitglied der IG Metall. Deshalb ist eine wichtige Lehre aus dieser Tarifrunde: »Wer heute und künftig gute Tarifverträge will, muss dazu beitragen, die IG Metall zu stärken und die Durchsetzungsfähigkeit zu erhöhen.« In diesem Sinne war die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie ein guter Erfolg. Nunmehr bereiten wir uns in unseren Verwaltungsstellen auf

die Tarifrunde im Kfz-Handwerk vor. Auch hier gilt es, gemeinsam mit den Beschäftigten für unsere Tarifziele einzustehen. In diesem Sinne unterstreiche ich auch hier, nur mit einer starken Beteiligung werden wir ein gutes Ergebnis erreichen. Und genauso wichtig: Mit der Einkommensverbesserung für viele Mitglieder werden wir die Beiträge entsprechend angleichen. Ein Prozent vom Bruttoeinkommen – dieser Beitrag sichert unsere Finanz- und Kampfkraft. Da wir die Beitragsangleichung durch die Verwaltungsstellen umsetzen, bitten wir bei erforderlichen Korrekturen um schnelle Information. Unsere Kolleginnen stehen euch unter folgenden Telefonnummern zur Verfügung: in Potsdam 03 31 – 7 09 63 02, in Oranienburg 0 33 02 – 50 57 20. ◀

**Euer Bernd Thiele,
Erster Bevollmächtigter**

IG Metall Jugend mit vielen Aktivitäten**Unsere gute Jugendarbeit trägt jetzt Früchte**

Von 2000 bis 2007 hat sich die Mitgliederzahl im Jugendbereich unserer Verwaltungsstellen positiv entwickelt. Diesen Trend wollen wir weiter ausbauen, betonen die beiden für Jugendarbeit zuständigen Sekretäre Matthias Buchhorn und Dietmar Kolpin.

Um unsere betrieblichen Akteure noch stärker zu unterstützen und gezielter auf Probleme im

Betrieb eingehen zu können, werden betriebliche Projektteams, bestehend aus jeweils einem Mitglied der JAV, dem BR und der jungen Vertrauensleute gebildet. In einigen Betrieben gilt es, das gewerkschaftliche Engagement für die Belange der Auszubildenden zu verstärken. Auch in diesem Jahr werden wir wieder Seminare für die neuen Auszubildenden anbieten. Hier werden den Berufsanfängern die Rechte und Pflichten in der Ausbildung sowie die betrieblichen Gremien und Ansprechpartner vorgestellt.

Aufgrund der Überalterung und des Geburtenrückgangs wird es in einzelnen Betrieben immer wichtiger, die Anzahl der Auszubildenden zu erhöhen, ihnen eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu bieten. Die Abwanderung unserer jungen und

gut ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen durch eine tarifvertraglich geregelte Übernahme (unbefristet) im erlernten Beruf zu stoppen, ist eines der wichtigsten Ziele unserer gewerkschaftlichen Jugendarbeit. Darüber hinaus bieten unsere Verwaltungsstellen vielfältige Jugendaktivitäten an, zum Beispiel Schulungen für JAVis, Seminare für Auszubildende, Wochenend-Veranstaltungen, Jugendcamp, Bowlingabend, OJA-Sitzungen, in den unterschiedlichen Regionen Jugendstammtische in Kooperation mit dem DGB. Für Informationen und Fragen zur Ausbildung stehen wir euch gerne zur Verfügung. ◀

Matthias Buchhorn,
Telefon 0 33 02 – 50 57 20,
Dietmar Kolpin, Telefon
03 31 – 7 09 63 02

www.oja-potsdam.de

**Impressum**

IG Metall Oranienburg
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 0 33 02 – 50 57 20
Fax 0 33 02 – 5 05 77 70

IG Metall Potsdam
Gartenstraße 20
14482 Potsdam
Telefon 03 31 – 70 96 3 02 / -3 03
Fax 03 31 – 70 96 3 85
E-Mail: potsdam@igmetall.de

Redaktion:
Bernd Thiele (verantwortlich)



Positive Entwicklung unserer Verwaltungsstelle

Aufschwung bei der Mitgliederzahl

Eine aktive Interessenvertretung der Kolleginnen und Kollegen im Betrieb und gute Tarifergebnisse stärken die IG Metall: Unsere Verwaltungsstelle verzeichnete von Juni 2006 bis Mai 2007 einen Zugang von 499 Mitgliedern. Das ist der höchste Zugewinn seit Jahren. Nach Abzug der Abgänge bleibt ein Anwachsen der Mitgliederzahl gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,8 Prozent. Bei den Berufstätigen betrug das Plus sogar 6,4 Prozent.

Damit hat sich die Lage jetzt wieder deutlich stabilisiert. Nach dem nicht erfolgreichen Versuch im Jahr 2003, die Wochenarbeitszeit an den Westen anzugleichen, hatte die Verwaltungsstelle deutliche Mitgliederverluste zu verzeichnen. Das ist nun verarbeitet, und in den Betrie-

ben wird wieder verstärkt die Notwendigkeit einer wirksamen Interessenvertretung gesehen. Jeder weiß, dass die IG Metall mit dem jüngsten Tarifabschluss von 4,1 Prozent einen Meilenstein für alle Teile der Wirtschaft gesetzt hat.

Zum Anstieg der Mitgliederzahl trug auch die positive Entwicklung der Beschäftigung in den Betrieben bei. Sieht man von der Einstellung der Produktion bei der Gleisbaumechanik Mittenwalde ab, gab es in allen größeren Betrieben Neueinstellungen. Daimler (»Chrysler« lassen wir schon mal weg) hatte dabei den größten Anteil. Hier wurden auch die meisten neuen Mitglieder für die IG Metall geworben. Unter dem Strich positiv ist die Mitgliederzahl

auch in anderen Betrieben: Bei Schaeffler (Luckenwalde), Translogistik (Waltersdorf), Märkische Büromöbelwerke (Trebbin), RollsRoyce (Dahlewitz), AquaRotter (Ludwigsfelde), Schmiedewerk und Kurbelwelle (Wildau), Kieback & Peter (Mittenwalde/Berlin), Viessmann (Mittenwalde), Kunz/Pfleiderer (Baruth), VW-Ersatzteilzentrum (Ludwigsfelde) und AlSCO Berufsbekleidung (Genshagen).

Die positive Wirtschaftsentwicklung führte auch dazu, dass viele arbeitslose Mitglieder wieder einen Job haben. Mit nur noch 9,5 Prozent Arbeitslosen haben wir den niedrigsten Stand der letzten 15 Jahre erreicht. Insgesamt sind 68 Prozent der Mitglieder berufstätig. 22 Prozent sind im Ruhestand. ◀

Era-Einführung

Unzufrieden mit der Eingruppierung?

In mehreren großen Metallbetrieben wurde das Kernstück der Era-Einführung – die Neueingruppierung – in den letzten Monaten abgeschlossen. Die paritätische Kommission aus Arbeitgeber und Betriebsrat hatte in allen Betrieben bergeweise Widersprüche der Kollegen zu bearbeiten.

Freilich war in keinem Betrieb ein besonders freundliches Entgegenkommen des Arbeitgebers erkennbar. Wenn aber ein Weltunternehmen wie ThyssenKrupp, das von einem Rekordgewinn zum nächsten eilt, sich besonders als Lohndrücker erweist, dann kann man sich nur wundern.

Beim Abschluss des Era-Tarifvertrags im Jahr 2002 ging man davon aus, dass Era systembedingt 2,79 Prozent teurer wird. Dieser Prozentsatz wurde aus den Tarifierhöhungen der vergangenen Jahre abgezweigt. Aus dieser Logik ergibt sich bereits, dass die

meisten Kollegen nach der Era-Eingruppierung besser dastehen müssten (sogenannte »Unterschreiter«). Für die meisten Betriebe ist dies auch so eingetroffen. Im Einzelfall kann man nach der Neueingruppierung auch schlechter dastehen. Dann ist man ein »Überschreiter« mit Verdienstsicherung.

Auch wenn sich die Betriebsräte redlich abgemüht haben, das Beste herauszuholen, kann nicht jeder mit dem Ergebnis zufrieden sein. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann seine Eingruppierung beanstanden. Dann erfolgt eine erneute Prüfung. Man kann den Bescheid der Ersteingruppierung aber auch beim Arbeitsgericht anfechten. »Dabei ist der klagende Arbeitnehmer beweispflichtig«, sagt dazu unser Jurist Tobias Kunzmann: »Wir müssen sehr genau darlegen, dass die Arbeit den Ansprüchen der geforderten

Entgeltgruppe entspricht.« Ein Informationsblatt zu diesem Thema liegt bei den Betriebsräten. ◀

Beiträge

Wie immer wurden in den tarifgebundenen Betrieben die Beiträge entsprechend der Tarifierhöhung (4,1 Prozent) angepasst. Soweit die Betriebe Era eingeführt haben, ergeben sich jedoch für jeden einzelnen abweichende Werte. Dies wollen wir berücksichtigen – aber wir müssen darüber informiert sein. Deshalb bitten wir um Mitteilung, ob der Beitrag (ein Prozent vom Bruttomonatsverdienst) so noch richtig ist. Bei Mitgliedern in nicht-tarifgebundenen Betrieben erfolgt die Anpassung im Juli entsprechend dem allgemeinen Verdienstanstieg in Brandenburg.

Die Aktiven von Daimler Schlüsselstellung der Vertrauensleute

Der Erfolg und die Stärke der IG Metall hängen immer davon ab, dass es im Betrieb Kolleginnen und Kollegen gibt, die die Sache in die Hand nehmen. Deshalb sollen in jeder Betriebsabteilung gewerkschaftliche Vertrauensleute gewählt werden.

Sie sind Ansprechpartner für ihre Kollegen und das Bindeglied zum Betriebsrat. Sie tragen zur Meinungsbildung in Tarifrunden bei und mobilisieren zu notwendigen Aktionen.

»Von nichts kommt nichts«, heißt der alte Grundsatz. Eine ängstliche und schwach organisierte Belegschaft lässt sich viel gefallen – bei einer gut organisierten mit Vertrauensleuten sieht das ganz anders aus.

Bei Daimler in Ludwigsfelde wurde bis zum Frühjahr 2006 einschichtig gearbeitet. Mit dem Hochlaufen des Sprinter kamen die zweite und dritte Schicht dazu. Also musste sich auch die Arbeit der Vertrauensleute den neuen Anforderungen anpassen. Torsten Hoffmann, Leitungsmitglied der Vertrauensleute betont: »Unser Ziel heißt, in jedem Team in jeder Schicht einen Vertrauensmann oder eine Vertrauensfrau. Das ist praktisch eine Verdreifachung. In der Montage haben wir das noch nicht ganz erreicht. Die Vertrauensleute leisten eine gute Arbeit bei der Integration der neuen Kollegen. In den Teamgesprächen werden alle wichtigen Fragen besprochen. Wo wir Aktive haben, steigt dann automatisch die Mitgliederzahl.« ◀

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 0 33 78-80 49-17
Fax 0 33 78-80 49-19
Internet: www.igmetall.de/homepages/ludwigsfelde

Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

13. Azubifußballturnier

Wanderpokal geht an die Azubis von Esta Flender

Die Auszubildenden von Esta Flender gewinnen das 13. Azubifußballturnier und holen den neu gestifteten Wanderpokal der IG Metall Chemnitz nach Wittgensdorf.

Insgesamt zehn Mannschaften spielten am 9. Juni bei herrlichem Sonnenschein und heißen Temperaturen um den neuen Wanderpokal der IG Metall Chemnitz.

In der Vorrunde wurde in zwei Gruppen Jeder gegen Jeden gespielt. In der Gruppe A meisterte das Team der Esta Flender seine Pflichtaufgaben souverän und wurde mit zwölf Punkten ungeschlagen Staffelsieger. Der zweite Platz in dieser Gruppe war hart umkämpft und ging durch den Sieg im direkten Vergleich zwi-

schen den Teams der BGH Edelstahl und der Bildungswerkstatt Chemnitz an die Bildungswerkstatt.

In der Gruppe B setzten sich zwei Mannschaften frühzeitig an der Tabellenspitze fest. Erst nach dem direkten Aufeinandertreffen der Teams von Pokalverteidiger Hörmann Industrietechnik und Niles Simmons stand der Gruppensieger fest. Mit einem knappen 1:0 Sieg sicherte sich Niles Simmons den ersten Platz in der Gruppe B.

Die beiden Halbfinalpartien zwischen Esta Flender und Hörmann, sowie Niles Simmons und Bildungswerkstatt Chemnitz endeten jeweils mit 2:1 Toren. Im Spiel um Platz 3 kam es so zur

Neuaufgabe des Finals von 2006. Am Ende hatte die Mannschaft von Hörmann die Nase vorn.

Fürs Endspiel qualifizierten sich die bis dahin ungeschlagenen Teams von Esta Flender und Niles Simmons. Nach einem

torlosen Unentschieden in der regulären Spielzeit fiel die Entscheidung auch hier im Neunmeterschießen. Am Ende hatten die Jungs von Esta Flender die stärkeren Nerven und gewannen verdient den Wanderpokal. ◀



Termine

Termine Juli

- ▶ **2. Juli, 14 Uhr:** Betriebsräte-tagung im Gewerkschaftshaus
- ▶ **3. Juli, 17 Uhr:** Ortsfrauen-ausschuss in der Verwaltungsstelle
- ▶ **11. Juli, 9 Uhr:** Senioren-AK im OBH
- ▶ **16. Juli, 17 Uhr:** Ortsjugend-ausschuss in der Vst.
- ▶ **19. Juli, 14 Uhr:** Ortsvorstand im Gewerkschaftshaus
- ▶ **20. Juli, 9-30 Uhr:** Arbeitslosenarbeitskreis im OBH

Termine August

- ▶ **8. August, 9 Uhr:** Senioren-AK im OBH
- ▶ **20. August, 15 Uhr:** Arbeitskreis-Textil in der Vst.
- ▶ **17./18. August:** Wochenendseminar neue Azubis BGH, KSG, HÖRMANN und FSG in Augustusburg
- ▶ **24./25. August:** Wochenendseminar neue Azubis VW Sachsen in Schneeberg
- ▶ **31. August/ 1. September:** Wochenendseminar neue Azubis Palla in Waldheim

Vorankündigung

Buchpräsentation im Industriemuseum

Der dritte Band im Rahmen des Geschichtsprojektes der IG Metall Chemnitz ist gedruckt. Das »Sechstagerennen« hat es Karlheinz Schaller genannt. Nach den Werken: »Einmal kommt die Zeit...« und »Radikalisierung aus Verzweiflung« beschreibt er den Alltag Chemnitzer Fabrikarbeiter in der Weimarer Republik.

Die Chemnitzer Gewerkschaften hatten 1923 über 100 000 Mitglieder. Die Arbeiter organisierten sich mit neuem Selbstbewusstsein, um für ihre ureigensten Interessen zu kämpfen, weiß Schaller zu berichten. Am 30. August 2007 ab 17 Uhr präsentiert die IG Metall Chemnitz und Karlheinz Schaller (Autor) das Buch im Industriemuseum Chemnitz. ◀

▶ Sommer, Sonne, Wind und...

Einen schönen, sonnigen und vor allem erholsamen Urlaub wünscht das Team der IG Metall Verwaltungsstelle Chemnitz allen Kolleginnen und Kollegen, sowie ihren Familien.

Tarif I

3,1 Prozent mehr Einkommen

Nach intensiven und schwierigen Verhandlungen, manch unvorhersehbaren Turbulenzen, konnte die Tarifrunde 2007 auch bei Oerlikon Barmag (BSZ) in Chemnitz erfolgreich abgeschlossen werden. Es wurde hart in der Sache, aber fair und konstruktiv verhandelt. Erreicht wurde die Verlängerung des Anerkennungstarifvertrages bis 28. Februar 2009. Ab 1. März 2007 gibt es 3,1 Prozent mehr Einkommen und ab 1. März 2008 steigen die Löhne und Gehälter um einen weiteren Prozentpunkt plus 300 Euro Einmalbetrag. Die Ausbildungsvergütung wird analog des Flächentarifvertrages erhöht. Das gemeinsame Handeln der Metalldrinnen und Metaller von BSZ zahlt sich aus. ◀

▶ **Nachruf:** Wir trauern um unsere langjährigen Mitglieder Elsa Beckert, geboren am 25. Februar 1907 und Walter Koch, geboren 10. Dezember 1913. Beide sind im März diesen Jahres gestorben.

Tarif II

Der Warnstreik brachte den Durchbruch

Auch beim Zargenhersteller Vest Wood in Mittweida bekommen die Beschäftigten mehr Einkommen. Mit einem ordentlichen Warnstreik erhöhten die Kolleginnen und Kollegen den Druck auf die Verhandlungen. Letztlich brachte dieses Engagement den Durchbruch und ein gutes Ergebnis. Ab 1. Mai 2007 erhalten die Kolleginnen und Kollegen 3,6 Prozent mehr Einkommen und ab 1. April 2008 noch einmal 2,7 Prozent mehr Lohn und Gehalt. Für den Monat April gibt es 100 Euro Einmalzahlung. Die Mitglieder sehen das Ergebnis positiv. ◀

Impressum

IG Metall Chemnitz
 Jägerstraße 5-7
 09111 Chemnitz
 Telefon 03 71-6 66 03-0
 Fax 03 71-6 66 03-60
 E-Mail: chemnitz@igmetall.de
 Internet: www.igmetall.de/
 homepages/chemnitz
 Redaktion: Klaus-Dieter Utoff
 (verantwortlich), Mario John

KIROW Leipzig

Tarifflicht verhindert

Anfang des Jahres drohten die Geschäftsführer von KIROW Leipzig mit Austritt aus dem sächsischen Arbeitgeberverband, wenn die Belegschaft nicht die nächsten fünf Jahre auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld verzichtet und nicht ab sofort zwei Stunden pro Woche ohne Lohnausgleich mehr arbeitet. Und das, nachdem gerade mit einer tariflichen Sonderregelung dazu beigetragen wurde, das Unternehmen zu stabilisieren.

Mit Empörung reagierten die Metalller auf dieses Ansinnen. In mehreren Mitgliederversammlungen wurde gemeinsam beraten. Die Wahl einer betrieblichen Tarifkommission, eine Mitgliederbefragung, die Überprüfung bestehender Betriebsvereinbarungen und Geltendmachungen des zusätzlichen Urlaubsgelds waren die sich daraus ergebenden Handlungsfelder. Höhepunkt der Aktion war der Warnstreik der KollegInnen von KIROW, wo die deutliche Unterstützung der Forde-

rungen der IG Metall in der Tarifrunde 2007 signalisiert und eine faire betriebliche Lösung für die aktuellen Probleme eingefordert wurden. In dieser Phase der Auseinandersetzung konnte der Mitgliederstand um über 20 Prozent erhöht werden. Nach dem erfolgreichen Tariffabschluss gelang es dann, mit dem Unternehmen eine Vereinbarung zur wirtschaftlichen Sicherung für die Jahre 2007 und 2008 und zur Sicherung der Beschäftigung und des Standortes und nachhaltiger Marktentwicklung abzuschließen. Damit wurde die angedrohte Tarifflicht verhindert. KIROW bleibt im VSME. Für die Sonderzahlungen wurden Modalitäten gefunden, die eine teilweise bis vollständige Auszahlung in Raten ermöglicht. Die Tarifierhöhung 2007 und die Einmalzahlung wird 1:1 an die Kolleginnen und Kollegen weitergereicht. Für die Laufzeit der Vereinbarung wurde eine Beschäftigungssicherung festgeschrieben. ◀



Warnstreik bei Firma Blüthner

Zweiter Warnstreik bei Julius Blüthner Pianofortefabrik

Ziel bleibt der Tarifvertrag

Seit eineinhalb Jahren läuft bereits die Auseinandersetzung um den Abschluss eines Tarifvertrags.

Das derzeitige Entgeltniveau liegt rund 30 Prozent unter dem aktuell geltenden Tarifvertrag für die Holz- und Kunststoff verarbeitende Industrie Sachsens. Die Hinhaltenaktik der Geschäftsführung gipfelte in der letzten Verhandlung mit der Aussage, dass die IG Metall zwar als Gesprächspartner aber nicht als Verhandlungspartner akzeptiert wird. Die IG Metall hat weit rei-

chende Kompromissbereitschaft mit dem Entwurf eines Haustarifvertrages signalisiert und konkrete Vorschläge zur Verbesserung des Einkommensniveaus unterbreitet.

Um den Chefs, die sich übrigens 2005 eine Steigerung ihrer Vergütung um 67 Prozent genehmigt haben, zu zeigen, dass es der Belegschaft ernst ist, haben die Beschäftigten am 6. Juni 2007 für zwei Stunden die Arbeit niedergelegt. Das Ziel bleibt: der Tarifvertrag. ◀

Betriebsräte im Gespräch

»Mit der IG Metall Verbesserungen durchsetzen«

»Patrick, der Betriebsrat ist seit Mai 2006 im Amt. Was sind Deine Erfahrungen aus dieser Zeit?«

»Dass wir überhaupt einen Betriebsrat wählen konnten, ist der Unterstützung der IG Metall Leipzig zu verdanken. Aber auch nach der Konstituierung wäre unser Betriebsrat vollkommen hilflos gewesen. Bis auf eine Kollegin hatte keiner Erfahrung mit der Betriebsratsarbeit. Dem Betriebsrat wurde von den Vorgesetzten große Skepsis und Ablehnung entgegengebracht. Dies musste von uns in mühevoller Arbeit überwunden werden.«

»Was habt Ihr in der zurückliegenden Zeit erreicht?«

»Durch die Arbeit des Betriebsrats haben sich die Arbeitsumfeldbedingungen wesentlich verbessert, so gibt es zum Beispiel

jetzt Getränkespender mit kostenfreiem Wasser, witterungsbedingte Arbeitskleidung und leichtere und bequemere Arbeitsschuhe. Das Wichtigste aber ist, dass wir die Einhaltung unseres Tarifvertrages durchgesetzt haben.«

»Was heißt das genau?«

»Durch den Betriebsrat wurde erreicht, dass im ersten Schritt keiner unter sieben Euro die Stunde



**Patrick Wohlfeld,
Betriebsratsvorsitzender
Thyssen-Krupp
Industrieservice
Niederlassung
Leipzig**

arbeiten muss. Danach wurde zum 1. April 2007 eine Erstein- gruppierung durchgesetzt. Die Grundlage hierzu ist unser Tarif-

vertrag. Besonders stolz bin ich darauf, dass damit der Großteil der Kolleginnen und Kollegen mindestens 400 Euro im Monat mehr bekommen. Gleichzeitig konnten wir in diesem Zeitraum erreichen, dass sehr sehr viele in die IG Metall eingetreten sind. Das hat dazu geführt, dass in der letzten Tarifrunde unsere Forderungen nach höherer Anhebung der unteren Entgeltgruppen erfolgreich vereinbart werden konnte.«

»Was hast Du bzw. der Betriebsrat für die Zukunft geplant?«

»Die Sicherung der Arbeitsplätze und die Umwandlung der befristeten in unbefristete Arbeitsplätze ist eines der obersten Ziele. Um das, was wir uns vorgenommen haben, umzusetzen, ist es aber notwendig, dass uns unsere Kol-

legen unterstützen. Dazu gehört aber auch, dass die verbliebene Minderheit überzeugt wird, in die IG Metall einzutreten. Hierzu werden unsere Vertrauensleute und die Betriebsräte vor Ort das Gespräch mit den noch zögernden Kollegen suchen.«

»Was ist Dein Fazit der zurückliegenden Monate?«

»Man darf sich nicht entmutigen lassen. Wir haben gelernt, dass, wenn wir gemeinsam mit der IG Metall kämpfen, unsere Ziele erreichbar sind.« ◀

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41-4 86 29-0

Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

IG Metall hat guten Sozialplan erstritten

Drews Meerane endgültig im Aus

Die Firma Drews in Meerane schließt am 30. Juni 2007 ihre Pforten. Damit gehen nach rund 15 Jahren guter Geschäfte der Drews Holding AG und trotz hohem Engagement, enormer Flexibilität und Einsatzbereitschaft und nicht zuletzt Verzichtsbereitschaft der Arbeitnehmer für 130 Beschäftigte endgültig die Lichter aus.

Alle Bemühungen der IG Metall, des Betriebsrats sowie von

Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, die Arbeitsplätze zu erhalten und Investoren zu finden, prallten an Drews und seinem Vorstandsvorsitzenden Markus ab. Deshalb haben Betriebsrat und die IG Metall unter Einbeziehung von Beratern einen harten Kampf geführt und einen anständigen Sozialplan erstritten, der zum Beispiel Abfindungen und Transfer-

gesellschaft beinhaltet. Dies ersetzt den Menschen nicht den Arbeitsplatz. Aber die Maßnahmen werden helfen, sich auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten und hoffentlich eine neue Arbeit zu finden.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Betroffenen für die Zukunft alles Gute. Lasst euch nicht unterkriegen. ◀

Brigitte Klima

Vorsicht Falle

Erst länger arbeiten, dann arbeitslos! So lautete die Überschrift eines Flugblatts, mit dem der Gesamtbetriebsrat von A.T.U – Autoteile Unger die Beschäftigten der größten deutschen Auto-Servicekette informierte. Auch A.T.U will, dass die Beschäftigten länger arbeiten – von Lohnausgleich ist allerdings nicht die Rede. Ende März 2007 trafen sich die Beschäftigten der Filiale Oskar – Arnold – Straße in Zwickau und ließen sich von uns, der IG Metall, beraten. Die A.T.U'ler fanden die richtige Antwort. Schnell war klar – ein Betriebsrat muss her. Am 20. April 2007 war Wahltag.

Unserer Meinung nach – die einzig richtige Entscheidung.

Willi Pohl

Frauenkonferenz in Sprockhövel

Nur wirklich stark mit starken Frauen

Gut vorbereitet und voller Erwartungen machten wir uns auf den Weg nach Sprockhövel. Aus dem Tagungsmarathon mit vielen frauenpolitischen Themen, Anträgen und Foren nahmen wir eine Menge Anregungen mit nach Hause.

Wie zum Beispiel »Gute Arbeit« – mehr zum Leben und zur Vereinbarung von Beruf und Familien beitragen kann; wie bessere Qualifizierung die Chancen von Frauen in der Arbeitswelt verbessert und wie gewinnen wir jun-

ge Frauen für unsere Frauenarbeit und die IG Metall.

Unterstützung signalisierten dabei unsere Vorsitzenden Jürgen Peters und Berthold Huber. Unter dem Motto »Nur stark mit starken Frauen« erklärte der Zweite Vorsitzende, dass die noch als Männergewerkschaft geltende IG Metall sich auf den Weg mache, die besonderen Fähigkeiten der Frauen besser zu nutzen. Aber, fügte er mit einem Zitat ein: »Frauen, die nichts fordern, werden beim Wort genommen. Sie

bekommen nichts.« Das wurde uns im Punkt der Antragsberatung sofort klar:

Der von uns unterstützte Antrag Nr. 17 »Angleichung der Rente Ost« wurde nur als Material beschlossen, obwohl viele Frauen das politische Ziel der Gleichstellung bei der Rentenberechnung unterstützten. Es müssen eben, wie es Jürgen Peters ausdrückte, auf vielen Gebieten noch »dicke Bretter gebohrt« werden. Gerade deshalb lohnt es sich mitzumachen. ◀

Mitgliedsbeiträge:

Beitragsanpassung

Die Mitgliedsbeiträge in der Metall- und Elektroindustrie wurden ab Beitragsmonat Mai 2007 um 4,1 Prozent und in der Textilindustrie ab Beitragsmonat Juni 2007 um 3 Prozent angepasst.

Wir bitten euch, die Beiträge zu überprüfen und eventuelle Ab-

weichungen eurem Betriebsrat oder der IG Metall Zwickau zu melden. Eventuell zuviel eingezogene IG Metall-Mitgliedsbeiträge werden rückwirkend für einen Monat verrechnet. Wir bitten also um sofortige Überprüfung. ◀

Die IG Metall Zwickau

wünscht allen Kolleginnen & Kollegen schöne Ferien!

Außenstellen

Juli und August 2007

► 16. Juli und 20. August, 15.30 bis 17 Uhr: Rechtsberatung jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr, IG Metall-Außenbüro Plauen, Martin-Luther-Straße 42

► 5. und 19. Juli sowie 2. und 16. August, 15.30 bis 17.30 Uhr: ABC-Altmarkt 9, Nebenstelle Auerbach

► 10. und 24. Juli sowie 14. und 28. August, 14 bis 17.30 Uhr: Büro Annaberg-Buchholz, Arbeitsamt Annaberg, Zimmer 212, Dresdner Straße 22

► 26. Juli sowie 30. August, 15.30 bis 17.30 Uhr: Haus der Vereine, Fritz-Ebert-Straße 25, Nebenstelle Reichenbach

► 4. und 18. Juli sowie 1. und 15. August, 14 bis 17.30 Uhr: Lindenstraße 3, Nebenstelle Klingenthal

► 25. Juli und 29. August, 13 bis 14 Uhr: »MAZ«, Amtsstraße 5, Nebenstelle Meerane

► 4. Juli und 1. August, 14 bis 16 Uhr: GAB, Schlachthofstraße 33, Nebenstelle Glauchau

► jeden Donnerstag von 13 bis 17 Uhr: Ernst-Bauch-Straße 9 in Aue

metall kommt per Post

Adresse richtig? Wir bitten um eure Mithilfe

Ab September 2007 wird das Monatsmagazin der IG Metall JEDEM Mitglied nach Hause zugestellt.

Aus diesem Grunde bitten wir euch zu prüfen, ob uns eure aktuellen Wohnadressen vorliegen. Euere IG Metall Zwickau ◀

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 03 75–27 36-0
Fax 03 75–27 36-5 00
E-Mail: zwickau@igmetall.de
Internet:
www.zwickau.igmetall.de

Redaktion:
Stefan Kademann (verantwortlich), Katrin Puchta